

In Deutschland weiter vorne dabei

Das Klinikum Dachau ist einer von vier Standorten in Deutschland, an dem nunmehr eine schonende Alternative zur Operation von Gebärmuttermyomen angeboten werden kann.

VON CLAUDIA PECHLER

Dachau – Ab sofort steht die unblutige Entfernung von Gebärmuttermyomen mit fokussiertem Ultraschall einer noch größeren Anzahl von Patientinnen zur Verfügung. Wegen der großen Nachfrage hat das Klinikum Dachau seine Kapazität erweitert und das neue Zentrum in Betrieb genommen. Nun ist es möglich, zwei bis drei Patientinnen täglich zu therapieren. Das Klinikum Dachau ist einer von vier Standorten in Deutschland, der diese schonende Alternative zur Operation anbietet. Als erstes sogenanntes FUS-Zentrum hat das Klinikum Dachau für die Behandlung jetzt einen Versorgungsvertrag mit der Techniker Krankenkasse (TK) geschlossen. Die TK übernimmt ab sofort die Kosten für dieses innovative Verfahren.

Rund 1,3 Millionen Euro



Zuversichtlicher Blick in eine gute Zukunft: Am Klinikum Dachau wurde wieder einmal kräftig investiert.

FOTO: KN-PRESS

investierte die Amper Kliniken AG in den Bau und die klinische Ausstattung des neuen Zentrums. Diese unblutige Alternative zur Operation wird in Dachau seit Juni 2008 unter Federführung von Dr. Matthias Matzko, Chefarzt der Abteilung für Radiologie, mit großem Erfolg durchgeführt. Bei dieser schmerzarmen Therapie wird das Myom mittels gebündelter Ultraschallwellen bei Temperaturen zwischen 60 und 80 Grad Celsius eingeschmolzen. Die Gebärmutter bleibt erhalten.

Der hervorragende Ruf von Dr. Matzko und seinem Team ist mittlerweile auch international bekannt. Weltweit wird diese neuartige Therapie nur an 70 Standorten, in Deutschland an vier angeboten. Zuletzt mussten die Patientinnen mehrere Monate Wartezeit in Kauf nehmen, da die Behandlung eines mit fokussiertem Ultraschall mehrere Stunden erfordert und bislang nur ein MRT am Klinikum Dachau zugleich für alle einschlägigen diagnostischen Fragen zur Verfügung stand. Mit den erweiterten Kapazitäten kann dem wachsenden Patienteninteresse in Dachau wieder zeitnah entsprochen werden.